

bote ^{10/17}

Evangelische Kirchengemeinde
in Kreuzberg-Mitte



ANDACHT

Liebe Gemeinde, liebe Gäste!

Die Gleichnisse Jesu sind vielen bekannt: Das verlorene Schaf, der verlorene Groschen, der verlorene Sohn. Und immer wieder geht es dabei um ein faszinierendes Thema: Gott ist auf der Suche nach seinen Menschen. Mit vollem Einsatz! Voller Erbarmen!

Gott kann sich einfach nicht damit abfinden, dass es Menschen gibt, die ohne ihn und seinen Segen leben. Und jedes Mal ist die Freude am Ende riesig: Das Schaf ist gerettet, der Groschen gefunden, der Sohn ist nach Hause zurückgekehrt. Riesig freut sich der ganze Himmel, wenn Menschen aufhören, ohne Gott oder gegen Gott zu leben, und anfangen, mit ihm und für ihn zu leben. Wenn Menschen anfangen, IHM zu vertrauen. Da kommt Freude auf im Himmel, wenn Menschen begreifen, dass da einer ist, der ihnen in Liebe zugewandt ist, und dass ihr Leben eine Wende nehmen kann, ja von vorne beginnen kann durch das Vertrauen zu Jesus Christus, dem auferstandenen Herrn.

ES WIRD FREUDE SEIN VOR DEN ENGELN GOTTES ÜBER EINEN SÜNDER, DER BUSSE TUT. LUKAS 15,10

+ Monatsspruch +

Suchen und finden: Gott sucht und findet! Suchen und gefunden werden: Menschen fragen nach Gott und werden davon überrascht, dass er schon längst auf dem Weg zu ihnen ist!

„Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“ Wäre es nicht wunderbar, wenn im Oktober bei uns in der Gemeinde und im Himmel besonders viel Freude wäre?

Dafür bete ich. Und dazu laden wir auch in diesem Boten zu unseren Gottesdiensten und Andachten ein.

Gott segne Sie und Euch

Ihr/Euer Pfarrer Holger Schmidt

INHALT

- 02 Andacht & Monatsspruch
- 03 Inhaltsverzeichnis
 - Aus der Gemeindeleitung: Zukunft der St. Simeon-Kirche
- 05 GLAUBEN FEIERN
 - Unsere drei Kirchen im Gleichklang
- 06 Luther Lesen
 - Reformationstag am 31. Oktober 2017
- 08 Personalmeldungen
- 09 DIAKONISCH HANDELN
 - Kleiderspenden-Aktion
- 10 Aus der Flüchtlingskirche
- 12 KIRCHENMUSIK
 - Konzerte
- 13 Kantorei Kreuzberg-Mitte
- 14 TERMINE
 - Regelmäßige Termine
- 16 Unsere Mitte – Gottesdienste im Oktober
- 18 GEMEINDE LEBEN
 - Im Portrait: Konrad Opitz
- 21 Ein Pflegekind zu Hause begleiten
- 22 Bericht der Jugend-Fahrt nach Rumänien
- 28 Adventsfahrt nach Torgau
- 29 Advents-Basar
- 30 Segnungsgottesdienst für Mensch & Tier: Foto-Rückblick
- 31 KONTAKT
 - Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen
 - Impressum
- 32 Adressen

ZUKUNFT DER ST. SIMEON-KIRCHE

Aus der Gemeindeleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

der Gemeindekirchenrat (GKR) diskutiert seit einiger Zeit intensiv, wie es gelingen kann, die drei uns anvertrauten Kirchen St. Jacobi, St. Simeon und Melanchthon mit den dazugehörigen Gemeinderäumen als kirchliche Orte zu erhalten. Die Gemeinde allein kann den Erhalt und die Bewirtschaftung aller drei Immobilien auf Dauer nicht finanzieren. Die Prognosen für die Zukunft unserer Kirche bis zum Jahr 2025 gehen vom sicheren Verlust etwa eines Drittels der Kirchenmitglieder aus. Wegen der besonderen Bevölkerungsstruktur in Kreuzberg-Mitte mit einem hohen Anteil an jungen Menschen, die in Berlin ihre Berufstätigkeit beginnen und erstmals Kirchensteuern zahlen müssen, sind wir zudem mit einer der höchsten Austrittsraten des Kirchenkreises konfrontiert.

Angesichts der Prognosen für die finanzielle Entwicklung bis 2025 werden wir mit den Wohnungen und sonstigen vermietbaren Flächen der Immobilien einen Überschuss erwirtschaften müssen, mit dem auch die Gemeindegarbeit unterstützt werden kann. Bei den Standorten Melanchthon und St. Jacobi ist dies heute schon der Fall. Besondere Sorgen bereitet uns jedoch der Standort St. Simeon.





Die Immobilie verursacht jährlich ein Defizit, das mit Kirchensteuermitteln gedeckt werden muss. Eine deutliche Verbesserung der Einnahmensituation ist nicht zu erwarten. Zum Schutz der Mieter sind die Möglichkeiten zu Mieterhöhungen stark beschränkt. Das jährliche Defizit ist jedoch nicht einmal das Hauptproblem. Im Zentrum steht die Frage, ob die Gemeinde in Zukunft über ausreichend finanzielle Mittel verfügen wird, um auch dieses Gebäude für künftige Generationen zu erhalten. St. Simeon verfügt über die geringste Baurücklage aller drei Standorte. Das Gebäude ist innerkirchlich zudem so eingestuft worden, dass es für dessen Erhalt nur eine sehr geringe Zuweisung von Mitteln gibt. Die Experten der Immobilienabteilung des Kirchlichen Verwaltungsamtes haben uns außerdem darauf hingewiesen, dass in den nächsten fünf Jahren mit erheblichem Modernisierungsbedarf gerechnet werden muss. Vor diesem Hintergrund hat der Kirchenkreis bereits im Frühjahr seine Hilfe angeboten. Der GKR hat nach intensiver Diskussion daraufhin entschieden, dass gemeinsam mit dem Kirchenkreis nach einem anderen kirchlichen Träger für den Standort St. Simeon gesucht werden soll.

Am Standort St. Jacobi haben wir zum Glück eine andere Situation. Das Gebäude verfügt über Denkmalschutz, und es sind beträchtliche Rücklagen vorhanden. Die jetzt angefangene Planung für die Sanierung hat zudem gezeigt, dass mit umfangreichen Fördermitteln zu rechnen ist. Die Kirchen

von St. Jacobi und St. Simeon sind nur wenige 100 Meter voneinander entfernt. Bei nüchterner Betrachtung rechteckigen weder die aktuellen noch die zukünftigen Mitgliederzahlen eine Aufteilung unserer Arbeit auf zwei so dicht nebeneinander gelegene Gebäudekomplexe.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich unter allen Schmerz und alle Trauer über einen wahrscheinlichen Auszug aus St. Simeon in den nächsten Jahren auch etwas Optimismus und Pioniergeist für den gemeinsamen Gemeindeaufbau in den Räumen von St. Jacobi mischen würde. Die dort geplante umfassende Sanierung soll im Jahr 2020 abgeschlossen sein.

Der Gemeindegemeinderat

**„VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN, AUF DIE
DER HERR UNS WEIST! WEIL LEBEN HEISST:
SICH REGEN, WEIL LEBEN WANDERN
HEISST. SEIT LEUCHTEND GOTTES BOGEN
AM HOHEN HIMMEL STAND,
SIND MENSCHEN AUSGEZOGEN IN DAS
GELOBTE LAND.“**

EVANGELISCHES GESANGBUCH 395,1

UNSERE DREI KIRCHEN IM GLEICHKLANG

Neue Läute-Ordnung beschlossen

Nach der Fusion der drei Kirchengemeinden St. Jacobi, St. Simeon und Melanchthon im Jahr 2013 haben wir uns dazu entschlossen, auch unsere drei Geläute auf einander abzustimmen. Ab sofort läuten alle drei Kirchen folgendermaßen:

Zu den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen und zu den Tagzeitengebeten an Wochentagen. Während des Gottesdienstes wird zum Vaterunser, zur Taufe, zum Trausegen und beim Verlesen der Namen der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag geläutet. An Werktagen läutet eine Glocke um 8 Uhr, um 12 Uhr und um 18 Uhr. Am Freitag läutet die tiefe Glocke in St. Jacobi um 15 Uhr zur Sterbestunde Jesu. In der Karwoche schweigen alle Glocken nach dem Hauptgeläut am Palmsonntag bis zur Osternacht.



Die ausführliche Läute-Ordnung (tabellarische Übersicht) können Sie in der Küsterei einsehen.

In unserer Kirchengemeinde läuten neun Glocken mit folgenden Aufschriften:

St. Jacobi-Kirche

Drei Glocken von 1955:

- e Ehre sei Gott in der Höhe
- fis Friede auf Erden
- a Lasset die Kindlein zu mir kommen

St. Simeon-Kirche

Drei Gussstahl-Glocken der Glockengießerei Bochumer Verein von 1897:

- b° Ehre sei Gott in der Höhe. LK. 2,14
- es Es ist eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.
HEBR. 4,9
- ges Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. MT. 11,29

Melanchthon-Kirche

Drei Bronzeglocken von Friedrich Wilhelm Schilling von 1955:

- d Glaube.
- f Hoffnung.
- g Liebe.

LUTHER LESEN

Einladung zu Lesung, Vortrag und Gespräch

Am Donnerstag, 26. Oktober, 19 Uhr, lesen wir Martin Luthers Schrift „De servo arbitrio“ (deutsch: „Vom unfreien Willen“) aus dem Jahr 1525. Sie zählt zu den bedeutendsten theologischen Texten Martin Luthers. Inhalt ist die Frage nach dem freien Willen: Kann sich der Mensch nach dem Sündenfall aus eigener Kraft für die göttliche Gnade entscheiden, oder ist diese Entscheidung selbst bereits Geschenk der Gnade? – mit Pfarrer Holger Schmidt

Luther lesen

Donnerstag, 26. Oktober 2017, 19 Uhr

Melanchthon-Kirche

**„Ein feste Burg ist
unser Gott.“
Martin Luther**

REFORMATIONSTAG AM 31. OKTOBER 2017

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Im Jahr 2017 ist der Reformationstag am 31. Oktober einmalig ein bundeseinheitlicher Feiertag. Auf diesen Tag genau 500 Jahre zuvor veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Er schickte seine Thesen mit Briefen an kirchliche Vorgesetzte und schlug sie der Überlieferung nach an die Tür der Wittenberger Schlosskirche. Dank des damals bereits gut etablierten Buchdrucks verbreiteten sich die Thesen in Windeseile im ganzen Land.

Luthers Thesen gelten bis heute als Beginn der Reformation, eines der zentralen Ereignisse der deutschen Geschichte. Ob Politik, Musik, Kunst, Wirtschaft, Soziales, Sprache oder Recht: Kaum ein Lebensbereich blieb von der Reformation unberührt. Das Jubiläumsjahr 2017 widmete sich mit zahlreichen Veranstaltungen den Auswirkungen der Reformation bis in unsere heutige Zeit, in unser heutiges Leben hinein.

Gemeinsam mit Besuchern aus der ganzen Welt konnte man in den vergangenen Monaten in Ausstellungen, Konzerten oder Kongressen die Wirkungen des reformatorischen Aufbruchs entdecken, eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten erleben und neue religiöse Impulse finden. Feiern Sie mit uns den Reformationstag am 31. Oktober 2017.

Reformationstag, 31. Oktober 2017

10 Uhr Teilnahme am Zentralen Festgottesdienst der Landeskirche auf dem Platz vor der St. Nikolai-Kirche Spandau, mit Luther-Markt und Reformationsempfang der Landeskirche – mit Pfarrer Christoph Heil

11 Uhr Evangelische Messe, Melancthon-Kirche – mit Pfarrer Holger Schmidt

18 Uhr Lutherische Messe, St. Jacobi-Kirche – mit Pfarrer Holger Schmidt und Pfarrer Christoph Heil

Gemälde in der St. Nikolai-Kirche Spandau

Die Spandauer St. Nikolai-Kirche ist einer der wenigen authentischen Gedächtnisorte der märkischen Reformation: Hier wurde wahrscheinlich das erste offizielle evangelische Abendmahl im Kurfürstentum Brandenburg gefeiert.

Das großformatige Bild des Historienmalers Carl Röhling (1849–1922), das im südlichen Seitenschiff der St. Nikolai-Kirche hängt, zeigt den brandenburgischen Kurfürsten Joachim II., wie er am 1. November 1539 aus der Hand des Brandenburger Bischofs Matthias von Jagow das Abendmahl in beiderlei Gestalt – mit Brot und Wein – empfängt.



Foto: Kirchengemeinde St. Nikolai Spandau, Sabine Müller

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Personalmeldungen

Der Gemeindegemeinderat (GKR) hat für die Dauer der Elternzeit von Lea Garbers **Gemeindepädagoge Konrad Opitz** für die missionarisch-diakonische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingestellt. Herr Opitz wird am Sonntag, 08.10., 11 Uhr, im Gottesdienst in der Melanchthon-Kirche in seinen Dienst eingeführt. Konrad Opitz wurde 1990 in Eberswalde geboren. Im September beendete er sein Studium der Evangelischen Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin. Weitere Informationen finden Sie im Interview mit Konrad Opitz auf S. 18.

Gemeindepädagoge Jephtha Neumann wird im Gottesdienst am Sonntag, 29.10., 11 Uhr, in der Melanchthon-Kirche aus seinem Dienst in unserer Kirchengemeinde verabschiedet. Herr Neumann war auf einer befristeten 50 % Stelle beschäftigt. Ab November tritt er eine volle Stelle in der Jesus-Christus-Kirchengemeinde an. Jephtha Neumann hat seit 2015 den Kindergottesdienst und die Jugendarbeit geleitet sowie Kinder- und Jugendfreizeiten verantwortet. Außerdem hat er die Internetseite der Gemeinde gepflegt. Wir danken Jephtha Neumann für seinen Dienst und wünschen ihm für die neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.

Nach dem Eintritt von Kantorin Leonore Hünerbein in den Ruhestand hat sich **Kantor Christoph Dominik Ostendorf** auf die Kantorenstelle beworben. Herr Ostendorf ist nun unbefristet zu 100 % in der Kirchengemeinde angestellt. Christoph Ostendorf wurde 1981 in Bottrop geboren.

Nach dem Abschluss des Kirchenmusikstudiums in Essen vertiefte er seine Orgelstudien in Chartres/Paris und Chordirigieren an der Berliner Hochschule Hanns Eisler. Zahlreiche Konzert- und Studienreisen erweiterten seine Erfahrungen im internationalen Kontext. Seit 2009 leitet er den Kammerchor Univocale.

**Sonntag, 08.10., 11 Uhr, Melanchthon-Kirche,
Einführung von Gemeindepädagoge Konrad Opitz**

**Sonntag, 29.10., 11 Uhr, Melanchthon-Kirche,
Verabschiedung von Gemeindepädagoge Jephtha Neumann**

„DANKET DEM HERRN;
DENN ER IST FREUNDLICH, DENN SEINE
GÜTE WÄHRET EWIGLICH.“
PSALM 136,1



KLEIDERSPENDEN-AKTION

Für ein christliches Waisenhaus in Kamerun

Für ein Kinderheim in Kamerun suchen wir Kleider- und Spielzeugspenden. In dem Heim, das unweit der Hauptstadt Yaoundé liegt, leben 30 Waisenkinder. Die Not ist groß, und jeden Monat mangelt es an Nahrung und Kleidung. Unsere kamerunischen Freunde, das Pastoren-Ehepaar Jean-Luc und Esther Pondi, die unsere Gemeinde im Sommer besucht haben und das Kinderheim mitbetreuen, wissen oft nicht, wie sie die Kinder versorgen können und teilen das Wenige mit ihnen, was sie haben. Nun wollen auch wir einen Beitrag leisten und gut erhaltene gebrauchte Kinderkleidung und Spielzeuge dorthin senden. Wer macht mit oder kennt jemanden? Wir würden uns freuen.

Gebraucht werden Schuhe und Kleidung für Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren. Auch gebrauchtes Spielzeug und Stifte sind willkommen. Ende Oktober wollen wir die Sachen versenden, damit die Pakete im Advent dort sind. Wer zu der Arbeit und den Lebensumständen in Kamerun Näheres wissen möchte, kann sich wenden an:

Christine Freudenberg
christinefreudenberg@gmail.com
Mob 0176-72984100

Abzugeben sind die Spenden bis Freitag, 27. Oktober 2017
in der Zentral-Küsterei, St. Jacobi-Kirche

AUS DER FLÜCHTLINGSKIRCHE

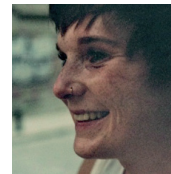
Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane

„Trommle mein Herz für das Leben, singe mein Mund, dem Frieden!“ Wie wohltuend ist es dies zu singen und zu tun – gemeinsam mit Vertretern anderer Religionen, wie bei der Eröffnung der Interkulturellen Woche im September aber auch im Alltag! Wenn die Nachrichten über den anwachsenden Nationalismus und Rassismus, über die menschenfeindliche Willkür von Diktatoren und über das Leiden der Menschen unter Kriegen oder Naturkatastrophen uns fast erdrückt, ist es gut, wenn wir, so unterschiedlich wir sind, für das Leben trommeln – in den sozialen Einrichtungen, im politischen Handeln, im persönlichen Leben!

Dies geht über die Grenzen der Kulturen und Religionen hinaus und verbindet uns – schön zu erleben bei dem multi-religiösen Gebet in der Genezarethkirche in Neukölln, in der Kerzen für den Frieden entzündet wurden. Und in einer Podiumsdiskussion, in der sich die Teilnehmenden Aufmerksamkeit und Respekt entgegenbrachten. In der Vielfalt von Menschen verschiedener Kulturen aßen wir anschließend fröhlich bei afghanischer Musik in der Hoffnung des Liedes „dass die Erde heller für alle werde“. Auch dafür lasst uns danken am Erntedankfest – für Gemeinschaft, für belebende Begegnungen und das Engagement vieler Menschen, deren Herz für das Leben trommelt.

Verena Keilberth, eine Mitarbeiterin der Flüchtlingskirche, hat dies über ein Jahr getan – voller Kreativität und Liebe zu den Menschen. Wir freuen uns für sie, dass sie in Spanien studieren darf und werden sie doch sehr vermissen!

Gott sei Dank haben wir eine tolle Vertreterin für ihre Stelle gefunden! Sie stellt sich selber vor:



Ich heiße Julia, bin 24 Jahre alt und komme ursprünglich aus einer kleinen Stadt in der Nähe von Osnabrück. Im vergangenen Jahr habe ich meinen Bachelor in Erziehungswissenschaften und Management abgeschlossen. Ab dem 1. Oktober werde ich die Stelle der Ehrenamts-Koordinatorin in der Flüchtlingskirche übernehmen. Ich bin gespannt auf meine neue Tätigkeit und habe bereits einige Projektideen gesammelt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtlichen, für die ich von nun an die neue Ansprechperson sein werde. Wer Interesse hat, sich ehrenamtlich in der Flüchtlingskirche zu engagieren, darf mich gerne ansprechen. Ich freue mich Sie/ Euch kennenzulernen!

Julia Jansen

Lassen Sie sich einladen zu folgenden Veranstaltungen:

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte und mit dem Kindergarten St. Simeon am Erntedankfest, 01.10., 10 Uhr

Flüchtlinge und Mitglieder der Gemeinde feiern mit den Kindern dieses Fest zum Dank für die Geschenke des Lebens. Erntedankgaben können mitgebracht werden.

„Dinner International“ im Gemeindesaal St. Simeon, dienstags, 18 Uhr

Geflüchtete und Nichtgeflüchtete kochen ihre Speisen und laden alle ein zum gemeinsamen Essen. Am 03.10. gibt es zum Tag der Deutschen Einheit deutsches Essen. Mindestbeitrag 1,- EUR

„Ein Morgen vor Lampedusa“: Szenische Lesung mit Musik, 05.10., 18 Uhr

Antonio Umberto Riccò hat aus Zeugenaussagen einen Text zusammengestellt, der unterschiedliche Perspektiven auf die Flüchtlingskatastrophe eröffnet und insbesondere die Einwohner von Lampedusa zu Wort kommen lässt. Musik von Francesco Impastato.

Die Flüchtlingskirche feiert 2-jähriges Jubiläum, 14.10., 18 Uhr

Mit einer feierlichen Eröffnung, Open Stage, und Party für alle

Politisches Friedensgebet für die Menschen im Jemen, Torkapelle St. Simeon, 19.10., 18 Uhr

Anschließend Gespräch über den Glauben für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Offene Kirche am Di, Mi und Do von 12 bis 14 Uhr, St. Simeon-Kirche

Für diejenigen, die Ruhe und geistliche Unterstützung suchen, die für Angehörige eine Kerze anzünden und für sie beten möchten.

Mittagsgebet, mittwochs, 12 Uhr in der St. Simeon-Kirche

In der Mitte des Tages stille werden, meditieren und Andacht feiern mit Musik und Gebet: Dazu laden wir alle ein, die da sind in St. Simeon und in der Flüchtlingskirche.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Mitfeiern und einander Kennenlernen!

Ihre Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane & Team

▲ Weiterführende Informationen zur Berliner Flüchtlingskirche auf www.fluechtlingskirche.de





ORGEL PLUS BARITON

Orgel PLUS im Oktober

Sonntag, 29. Oktober 2017, 17 Uhr

St. Jacobi-Kirche, Oranienstraße 133

Antonín Dvorák „Biblische Lieder“ und Werke von
Johann Sebastian Bach,
Felix Mendelssohn Bartholdy u.a.

Jonas Olejniczak, Bariton

Christoph D. Ostendorf, Klavier/Orgel

Eintritt frei

MENDELSSOHN ZUM REFORMATIONSJAH

Freitag, 3. November 2017, 19 Uhr

St. Jacobi-Kirche, Oranienstr. 133

Felix Mendelssohn 5. Sinfonie „Reformation“; Hymne „Hör
mein Bitten“ für Solo-Sopran, Chor und Orchester;
Choralkantate „Verleih uns Frieden“ für Chor und Orchester

Jugendsinfonieorchester der Musikschule Ravensburg

Kantorei Kreuzberg-Mitte

Kammerchor Univocale

Leitung: Harald Hepner und Christoph D. Ostendorf

Eintritt frei



SING MIT!

Kantorei Kreuzberg-Mitte

Die **KANTOREI KREUZBERG-MITTE**, vor einem Jahr gegründet, besteht derzeit aus knapp 45 Sängern und Sängerinnen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren.

Neben liturgischem Chorrepertoire für Gottesdienste erarbeitet das Ensemble auch größere Chorwerke und Oratorien. Die Chorproben werden durch Stimmgruppenproben unterstützt und stimmbildnerisch begleitet und finden dienstags 19:30 - 21:45 Uhr im Gemeindesaal der St. Jacobi-Kirche, Oranienstraße 132, statt.

Die Proben für das Weihnachtskonzert beginnen Anfang Oktober. Neue interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

▲ Infos über Kantor Christoph Ostendorf
kirchenmusik@kgkm.de

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

09:30 - 10:30	St. Simeon	Gottesdienst – 1. und 3. Sonntag im Monat
	St. Jacobi	Gottesdienst – 2. und 4. Sonntag im Monat
11:00 - 12:00	Melanchthon	Gottesdienst mit Kindergottesdienst

MONTAG

10:00 - 12:00	St. Jacobi	Senioren gymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch)
14:00 - 16:00	St. Jacobi	Kaffeestube für Senioren: Gesprächskreis (Almut Meißner)
15:00 - 16:30	Melanchthon	Frauenkreis für Seniorinnen – 2. und 4. Montag im Monat: 09.10., 23.10. (Frau Cante, Frau Ruddigkeit)
16:00 - 17:00	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“, 4 - 8 Jahre (Viktoriya Balitska)
17:00 - 18:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“ 9 - 13 Jahre (Viktoriya Balitska)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Simeons-Arche: Gesprächskreis – 1. Montag im Monat (Brigitte Brückmann Tel 0173 2170532)

DIENSTAG

09:00 - 09:30	Melanchthon	Laudes: Morgengebet mit anschl. Frühstück (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
17:00 - 18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat: 10.10.
19:30 - 21:45	St. Jacobi	Kantorei in Kreuzberg-Mitte (Christoph Ostendorf)

MITTWOCH

12:00 - 12:30	St. Jacobi	Evangelische Messe am Mittag (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
14:00 - 15:30	St. Simeon	Volkliedersingen – 1. Mittwoch im Monat (Leonore Hünerbein)
14:00 - 16:00	St. Simeon	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – 4. Mittwoch im Monat (Wolfgang Müller)
14:15 - 15:00	St. Simeon	Musikalische Früherziehung (Viktoriya Balitska)
15:00 - 16:30	St. Jacobi	Diakonie Haltestelle: Gruppenangebot mit Fahrdienst, von Ehrenamtlichen für Menschen mit Pflegebedarf, zwei Mal im Monat (Kathrin Strumpf Tel 0177-7881597)

MITTWOCH (FORTSETZUNG)

16:00 - 17:30	St. Jacobi	Gesprächskreis „Tea-Time“ – 3. Mittwoch im Monat (Pfr. Christoph Heil): 18.10.
17:30 - 19:00	St. Simeon	Kleine Kantorei St. Simeon (Felix Hensler)
17:30 - 19:00	Melanchthon	Ensemble für Alte Musik (Leonore Hünenbein)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Theater- & Kabarett-Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahre „Kreuzberger Optimisten“ (Viktoriya Balitska)
19:00 - 20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Doris Vogelsang)

DONNERSTAG

11:45 - 14:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00 - 15:30	St. Simeon	Frauenkreis für Seniorinnen (Viktoriya Balitska)
15:00 - 17:30	Melanchthon	Kirchencafé für Jung und Alt (Jutta Voelker und Team)
18:00 - 18:30	Melanchthon	Vesper: Abendgebet (Pfr. Holger Schmidt)
18:30 - 19:30	Melanchthon	Bibelgesprächskreis (Pfr. Holger Schmidt)
19:30 - 21:30	St. Jacobi	Jacobi-Chor (Christoph Ostendorf)

FREITAG

12:00 - 13:00	St. Jacobi	„Wort & Mahl“: Gemeinsames Mittagessen im „Luisenkeller“, Oranienstr. 134, Hinterhof (Mariola Maxelon und Team)
19:00 - 21:00	Melanchthon	Jugendturm 2.0 – Treffpunkt für Jugendliche (Jephtha Neumann und Konrad Opitz)

SAMSTAG

10:00 - 13:00	St. Simeon	Malgruppe „Pinselschwinger“: 07.10., 21.10. (Rainer Bloschies Tel 01578 7342755)
18:00 - 19:00	St. Jacobi	Lutherische Messe – 1. und 3. Samstag im Monat (Pfr. Holger Schmidt und Team)

▲ Alle Termine finden Sie auch online unter www.kgkm.de

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Erntedanktag			
So. 01.10.	11:00 Uhr	St. Simeon	Zentraler Gottesdienst zum Erntedank mit Flüchtlingskirche, Pfr. Schulz-Ngomane
Gedenktag des Hl. Franziskus von Assisi / Welttierschutztag (04.10.)			
Mi. 04.10.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe am Mittag, Pfr. Schmidt
Do. 05.10.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper, Pfr. Schmidt
Fr. 06.10.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille/Friedensgebet, Pfr. Heil
17. Sonntag nach Trinitatis			
So. 08.10.	11:00 Uhr	Melanchthon	Zentraler Gottesdienst mit Einführung von Konrad Opitz, Pfr. Heil, Pfr. Schmidt
Di. 10.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes, Pfr. Schmidt
Mi. 09.10.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe am Mittag, Pfr. Schmidt
Do. 12.10.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper, Pfr. Schmidt
Fr. 13.10.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille/Friedensgebet, Pfr. Heil
Sa. 14.10.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Lutherische Messe, Pfr. Schmidt
18. Sonntag nach Trinitatis			
So. 15.10.	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst, Pfr. Heil
	11:00 Uhr	Melanchthon	Lektorengottesdienst, Lektor Zander

GOTTESTDIENSTE IM OKTOBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Di. 17.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes, <i>Lektor Zander</i>
Festtag des Evangelisten Lukas (18.10.)			
Mi. 18.10.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe am Mittag, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 19.10.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper, <i>Lektor Zander</i>
Fr. 20.10.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille/Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
19. Sonntag nach Trinitatis			
So. 22.10.	09:30 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Evangelische Messe, <i>Pfr. Heil</i>
Di. 24.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes, <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 25.10.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe am Mittag, <i>Pfr. Schmidt</i>
Do. 26.10.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper, <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 27.10.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille/Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
20. Sonntag nach Trinitatis			
So. 29.10.	11:00 Uhr	Melanchthon	Zentraler Gottesdienst mit Verabschiedung von Jephtha Neumann, <i>Pfr. Schmidt</i>
Reformationstag			
31.10.	11:00 Uhr	Melanchthon	Evangelische Messe, <i>Pfr. Schmidt</i>
	18:00 Uhr	St. Jacobi	Lutherische Messe, <i>Pfr. Schmidt und Pfr. Heil</i>



Im Portrait: Gesichter unserer Gemeinde

KONRAD OPITZ

Lieber Konrad, Du bist seit dem 1.10.2017 als Gemeindepädagoge in unserer Gemeinde angestellt. Mit welchen Erwartungen kommst Du nach Kreuzberg-Mitte?

Ich bin sehr gespannt auf die verschiedenen Menschen, mit denen ich in meiner Arbeit zu tun haben werde, und freue mich auf eine vielfältige Tätigkeit. Ich freue mich darauf, bewährte Angebote in der Jugendarbeit und der Arbeit mit Kindern fortzuführen, aber auch neue Ideen einzubringen. So würde ich z. B. gerne ein kleines theaterpädagogisches Projekt durchführen.

Was hat dich bewogen, Gemeindepädagoge zu werden?

Mit etwa 16 Jahren bin ich in die junge Gemeinde in meiner Heimatstadt Eberswalde gegangen und habe dort Menschen aus unterschiedlichen Milieus kennengelernt. Wir waren alle sehr verschieden, und es hat mich schon damals fasziniert, wie gut wir uns gegenseitig bereichern haben – sei es nun bei der Planung von Jugendgottesdiensten oder bei erlebnispädagogischen Aktivitäten wie mehrtägigen Kanu- und Wandertouren. Ich habe mit 21 Jahren gewusst, dass ich Gemeindepädagoge werden möchte, weil dieser Beruf mir ermöglicht, mich entsprechend meinen Fähigkeiten

für andere Menschen einzusetzen und ihnen eine Beheimatung in der Gemeinde anzubieten. Das geht nur, wenn Menschen sich angenommen und verstanden fühlen. Ein Bild, das mich schon seit meiner Jugendzeit begleitet hat, ist die Vorstellung der Gemeinde, dass sie ein Leib mit vielen Gliedern ist und jeder Teil dieses Leibes unterschiedliche Funktionen hat, um die Gemeinschaft in Christi aufzubauen und zu stabilisieren.

Du bist Mitglied in einem Mittelalterverein. Um was genau geht es da?

Kurzgefasst: um die historisch korrekte Darstellung des Söldner- und Lagerlebens in der Zeit des ausgehenden Mittelalters im historischen Zeitabschnitt von 1410 bis 1450 n. Chr. Wir stellen deutsche Landsknechte dar, wie sie in der Schlacht bei Tannenberg (in Grunwald, Polen) um 1410 vom Deutschen Orden angeworben wurden um das Ordensland gegen ein Militärbündnis zwischen dem Königreich Polen und dem Großherzogtum Litauen zu verteidigen.

Was sind das für Aktivitäten?

Als historischer Mittelalterverein werden wir in den Sommerhalbjahren von verschiedenen Veranstaltern von Mittelalterfesten engagiert um historische Schaukämpfe vorzuführen und mittelalterliches Lagerleben darzustellen. Dabei sind wir oft deutschlandweit unterwegs – aber auch in Polen, Holland oder Frankreich.

Wie schwer ist so eine Ritterrüstung, und wie kommt man da rein und raus? Kämpft man mit echten Waffen?

Eine Vollrüstung wiegt zwischen 30 und 50 kg, das ist typenabhängig. Wir tragen in unserem Verein Brigantinen (Lederrüstungen, d. Red.), Plattenpanzer und Visierhelme aus Eisen. Ohne fremde Hilfe kommt man da nicht alleine rein. Lediglich das Kettenhemd kann man sich ohne fremde Hilfe anziehen. Unsere Schaukampfwaffen sind zwar stumpf, aber aus Metall und entsprechenden Waffentypen, wie sie in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gebräuchlich waren. Dazu zählen Streitäxte, Schwerter, Schilde, Hakenbüchsen - natürlich nur mit Platzpatronen - und diverse Langwaffen. Pferde gibt es bei uns nicht. Landsknechte kämpften stets zu Fuß und wurden von den Fürsten oft gezielt gegen Reiter eingesetzt, da sie hervorragende Speerkämpfer waren, die effektiv gegen Reiter kämpfen konnten.

Du hast deine Abschlussarbeit über alternative, zukunftsfähige Konzepte in der Konfirmandenarbeit geschrieben.

Wenn Du kurz zusammenfasst: worum ging es?

Ich habe verschiedene, bestehende Konzepte der Konfirmandenarbeit aus den evangelischen Landeskirchen in Deutschland, nach verschiedenen Inhaltsaspekten wie

Lebensweltbezug biblischer Themen zur Lebenswirklichkeit Jugendlicher und Gegenwartsbezug untersucht und aus religions- und entwicklungspsychologischer sowie soziologischer Perspektive in Hinblick auf Kinder- und Jugendliche begutachtet. Ziel der Arbeit war es, eine Empfehlung zu geben, wie bestehende gegenwärtige Konzepte der Konfirmandenarbeit optimiert werden können um Jugendliche in der jeweiligen Kirchengemeinde zumindest vorübergehend besser zu beheimaten.

Zu welchem Ergebnis bist Du gekommen?

Letztendlich kam ich zu dem Ergebnis, dass sogenannte zweiphasige Modelle der Konfirmandenarbeit (Hoyaer Modell, Bremer Modell) besonders für Jugendliche geeignet sind. In der zweiphasigen Konfirmandenarbeit wird die Konfirmandenzeit in Vorkonfirmandenzeit und Hauptkonfirmandenzeit aufgeteilt. Die Vorkonfirmandenzeit findet in der 3. oder 4. Klasse statt, wenn die Kinder 9 bis 10 Jahre alt sind. Abgeschlossen wird die Vorkonfirmandenzeit mit einem besonderen Familiengottesdienst. Die Hauptkonfirmandenzeit findet in der 8. Klasse statt, wenn die Jugendlichen 14 Jahre alt sind und wird mit der traditionellen Konfirmation abgeschlossen. Ich habe festgestellt, dass bei erfolgreicher Umsetzung eines zweiphasigen Modells tendenziell mehr Jugendliche in der Gemeinde erreicht und beheimatet werden könnten, als mit dem klassischen, wöchentlichen Konfirmandenunterricht in anderthalb bis zwei Schuljahren während der 7. und 8. Klasse. Zweiphasige Modelle ermöglichen, dass die Kinder und Jugendlichen mit Kopf, Herz und Verstand Themeninhalte vermittelt bekommen - orientiert an ihrem entsprechenden psychologischen Entwicklungs-



stand und gezielt kombiniert mit erlebnispädagogischen und gruppenbildenden Lernangeboten.

Du bist in einem Forsthaus in Eberswalde aufgewachsen. Vermisst Du die Natur?

Ich bin ein sehr großer Naturfreund und suche in meiner Freizeit gerne und oft die Natur auf und bin froh, dass selbst die Großstadt Berlin so viele grüne Ecken zu bieten hat. Ich gehöre ja noch zu der Generation, die während ihrer Kindheit mit der Natur aufgewachsen ist und mehr Spaß daran hatte, in Wäldern und Wiesen zu spielen als in virtuellen Welten vor dem Computer oder dem Smartphone zu versumpfen. So ist es mir auch in meiner gemeindepädagogischen Arbeit wichtig, mit digitalen Massenmedien, aufgewachsenen Kindern und Jugendlichen die Wunder der Schöpfung in der Natur nahe zu bringen und ihnen zu vermitteln, dass die Natur mit Respekt, Demut und Dankbarkeit behandelt werden sollte. Die Anweisungen Gottes, dass der Mensch die Erde bebauen und bewahren soll, sind für mich ein Teil und Ziel meiner Lebenseinstellung.

Lieber Konrad, danke für das Gespräch. Wir wünschen Dir einen guten Start in unserer Gemeinde!

Pfarrer Christoph Heil



Pflegekinder im Kiez gGmbH, Lydia Poppe
 Dieffenbachstraße 56, 10967 Berlin
 Tel 030 6122735 | poppe@pflegekinder-im-kiez.de

EIN PFLEGEKIND ZU HAUSE BEGLEITEN

Information beim Kirchen-Café

Wenn Kinder nicht mehr bei ihren Eltern bleiben können, ist es für sie eine gute Lösung, in einer liebevollen Pflegefamilie zu leben. Was Sie – oder Ihre Freunde und Bekannte – tun könnten, um einem Kind ein neues Zuhause zu geben, erfahren Sie bei einem Gespräch mit Lydia Poppe vom Pflegekinderdienst im Kiez gGmbH (PiK) im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag, 22. Oktober 2017 in der Melancthon-Kirche. Frau Poppe und ein Pflegevater informieren über die Möglichkeit, ein Kind im eigenen Haushalt aufzunehmen bzw. eine Patenschaft zu übernehmen und beantworten gerne Ihre Fragen.

**Sonntag, 22. Oktober 2017, 11 Uhr,
 Gottesdienst und Kirch-Café,
 Melancthon-Kirche**

▲ Weiterführende Informationen auch auf: www.pflegekinder-im-kiez.de

WE LOVE BÜFFELMOZZARELLA!

Bericht von der Jugendfreizeit in Rumänien

Bücheln, Burgen, Büffel, Bienen und Graf Dracula, das sind Schlagworte, die Ihnen vielleicht in den letzten Monaten untergekommen sind. Dahinter steckt nicht etwa ein neues Sendeformat der privaten Sender, die Worte stehen für 16 Tage Abenteuer in einem fremden Land, mit vielen Begegnungen, Ausflügen und tollen Menschen. Doch beginnen wir ganz vorne.

Klar war, es geht nach Rumänien zu einer alten Wehrkirche, in einem kleinen Dorf, anderthalb Stunden von Hermannstadt/ Sibiu entfernt. Dort wollten wir in das Leben eines rumänischen Dorfes hineinschnuppern und dem Verein churchfortress e.V. bei Projekten an und um die Wehrkirche herum helfen.

„We love Büffelmozzarella“ war der inoffizielle Titel der WhatsApp-Gruppe, über die wir schon lange vor den Sommerferien das erste Projekt angingen. Jonas und Paul, die uns von Seiten des Vereins begleiteten, hatten uns von einem Imker im Dorf erzählt, der seit langem auf eine Wasserbüffelkuh sparte, um mit deren Milch seine Existenz zu sichern. Es wurde gesponnen und geplant, und mit drei Aktionen hatten wir dann tatsächlich 700 EUR zusammen. Doch dazu später mehr. Schließlich kam der 14.10.2017.

Es ist 11:50 Uhr wir fahren pünktlich los und werden um 23 Uhr voller Vorfreude im Bus auf dem Weg zu unserer ersten Station Sitznachbar_innen kennenlernen, Lieder singen,

gemeinsam auf Raststätten essen und die Hälfte der Nacht damit verbringen, die gemütlichste Position zum Schlafen im Bus herauszufinden.

Am 15.10. so gegen 10:30 Uhr erreichen wir dann Trappold/ Apold, eine andere Wehrkirche, auf der wir die ersten beiden Tage verbringen wollen. Für viele unerwartet: Es gibt nur Trockentoiletten - besser bekannt als Plumpsklo - und wer duschen möchte muss sich erst einmal das Wasser aus dem Burgbrunnen hochziehen. Dafür werden wir mit einem üppigen Essen rumänischer Art belohnt, das eine Frau aus dem Dorf für uns gekocht, hat und nach einer langen Busfahrt tut die warme Mahlzeit sehr gut. Geschlafen wird natürlich in den drei Türmen der Burg. Die Mitarbeiter auf dem höchsten, dem Glockenturm, so hatten wir alles im Blick.

So geht der erste Tag in Rumänien zur Neige und das Gefühl, ein Burgherr oder eine Burgherrin zu sein, stellt sich spätestens dann ein, wenn man vor dem In-den-Schlafsackkrabbeln noch einmal den Blick über die Landschaft rundherum schweifen lässt.

In den folgenden zwei Tagen schauen wir uns einen der letzten Buchenurwälder Europas an, durch den uns ein ausgewandeter deutscher Förster führt. Spätestens hier kann man Waldmeister endlich mal in seiner ursprünglichen Form betrachten und nicht in seiner uns bekannteren Form als grünen Sirup.



← Wir besuchen auch Victor Romani und seine Familie. Sie sind Cortorar (gehören zu den Sinti und Roma) und bekannt für ihre Kupferverarbeitung, die es bis nach New York, Paris und Berlin geschafft hat. In einer kurzen Einführung demonstriert Victor uns was es bedeutet, aus einem Kupferblech einen Becher herzustellen, oder wie heiß ein Nagel wird, wenn er zwischen Hammer und Amboss gerät.

Schließlich lassen wir uns auch nicht von Schäßburg/ Sigoara abhalten, der Stadt in der Vlad Tapas (der Pfähler), aus dem Bram Stoker vermutlich seine Romanfigur Dracula werden ließ, und erkunden die Gassen und den Friedhof der Stadt, zur Sicherheit bei Tageslicht. Sonnenlicht, so heißt es ja, hilft gegen blutsaugende, blasse Zeitgenossen.

Am 17.8. brechen wir dann unser Quartier in Trappold ab und fahren weiter zur Wehrkirche in Hundertbücheln/ Movile. Dort beziehen wir nun für den Rest der Zeit unsere Zimmer, Zelte und Emporen. Wir richten uns langsam ein, bekommen frischen Schafskäse vom Schäfer, holen täglich frisch gemolkene Milch und entsorgen unsere Essensreste bei den Schweinen des Dorfes. Zur Freude einiger haben wir hier immerhin zwei geflieste Bäder zu den zwei Trockentoiletten dazu.

An einem der ersten Abende setzen wir uns zum Kuhkino vor die Burg und können ab 20:15 Uhr beobachten, wie nach und nach die Rinder, Pferde und Gänse von selbst ins Dorf, an der Tränke vorbei, zu ihrem Nachtquartier zurückkehren.

Wir beginnen mit unseren Projekten und bauen als erstes zwei Fußballtore für die zentrale Rasenfläche vor der Burg, und spannen ein Volleyballnetz, das zugegeben wohl eher eine Volleyballschnur ist, aber sie erfüllt ihren Zweck. Andere beginnen mit dem Beschneiden der Obstbäume, dem Sichern der Burg vor Marderbesuchen, dem Sammeln von Äpfeln, dem Bau von Außenduschen, dem Entrümpeln eines Schuppens und dem Befestigen des Bodens vor der Tränke mit Schutt aus dem ehemaligen Lehrerhaus. Sogar unser Busfahrer Hartmut ist von dem Tatendrang ganz inspiriert und macht sich an den Ausbau der Feuerstelle und erste Stufen bilden den Anfang einer neuen Treppe den Burgberg hinauf.

So entstehen Maschendraht-Holzrahmen, die in den Schießscharten und Luken der Burg befestigt werden, Apfelkompott, das wir selbst noch genießen werden, zwei rustikale Außenduschen, die mit einem extra Wassertank verbunden sind, ein sauberer Schuppen, der zur Holzlagerung dienen wird, der Boden vor der Tränke ist weniger matschig und das Trinken daraus wird komfortabler, die Feuerstelle wird noch gemütlicher und die Treppe ermöglicht einen angenehmeren Weg hoch zur eigentlichen Burg. Im weiteren Verlauf wird noch ein Schild entworfen und gestaltet, das Passanten darum bittet, ihre leeren Flaschen nicht über die Burgmauern zu werfen, und zudem entstehen gemischte Blumen-Samen-Give-aways, sowie Ringelblumensalbe.

Während wir uns diesen Projekten meistens tagsüber widmen, gibt es abends einen Transsylvanian Teamfight zur Erholung, bei dem das gesamte Team versucht, einen langen

Nagel in einen Balken zu hämmern, Quizfragen zu der Burg beantworten muss, sich das Team diversen anderen Aufgaben stellt und schließlich in einem Stein-Schere-Papier-Duell das Gewinnerteam ermittelt wird.

Ein gemeinsamer Abend mit Gruppentänzen wird von den rumänischen Jugendlichen organisiert, und wir stürzen uns in die Begegnung mit ihnen. Vor dem Schlafengehen treffen wir uns dann meist nochmal zu einer Abendandacht, bei der wir den Tag Revue passieren lassen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren persönlichen Erfahrungen erzählen, und wir den Tag gemeinsam mit und vor Gott beschließen.

**DER DU GRÖßER UND WEITER BIST,
ALS UNSERE HERZEN SEIN KÖNNEN,
GOTT SCHÖPFER GEIST, FÜHRE UNS ÜBER
UNS SELBST HINAUS IN DIE FREIHEIT
DEINES GEISTES UND IN DIE WEITE DES
LEBENS.**

Rumänien hatte noch so einiges mehr zu bieten: eine Pferdewagen-Tour durch die hundert Hügel, wer wollte, durfte sich bei einer ausgedehnten Pause im Reiten versuchen, einen Tagesausflug nach Hermannstadt/ Sibiu, einen Transylvanian-Werwolf-Abend, einen Wellness-Abend und Impulse zur Frage danach, was ein gutes Leben ausmacht.





Und bei all diesen Erlebnissen ist fast in Vergessenheit geraten, was diese Freizeit ausgemacht hat, bevor wir losgefahren sind: Der Wasserbüffel, für den wir gesammelt hatten. Nun, wie so einiges in diesen Tagen in Rumänien, war unsere Spontaneität gefragt. Vieles konnte erst vor Ort endgültig geplant werden und so kam es auch, dass wir den Büffel leider nicht zu Gesicht bekamen. Stattdessen übergab uns der Imker, an den der Wasserbüffel gehen soll, drei Kanister voll mit seinem feinen Honig, als vorzeitigen Dank für das Sammeln des Büffels. Leider verstarb kurz vor dem geplanten Kauf des Büffels der Vater des Verkäufers, so dass sich nun die Übergabe etwas verzögert. Doch was wir in Rumänien über das Leben gelernt haben ist, dass vielleicht nicht alles so läuft wie geplant, aber letztlich die meisten Dinge doch ihr Ziel finden. So versicherten uns Jonas und Paul vom Verein, dass der Wasserbüffel noch dieses Jahr bei dem Imker ankommen und alles mit Fotos dokumentiert wird. Wenn uns diese Fotos erreichen, werden Sie hier nochmal von uns hören.

So bleibt mir noch, denen zu danken, die zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben. Da wären die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Stina Labusga, Anastasia Siebenmorgen, Aline Seel, Simon Trojan, Jonas Schönege und Peter Neudorf, die mit unermüdlichem Einsatz und wenig Pausen motivierend die Tage mit gestaltet und durchgeführt haben.

Jonas Arndt und Paul Diehl vom churchfortress e.V. danke ich dafür, dass sie uns ihre Burg haben belagern lassen und mit viel Engagement Ausflüge organisiert haben, immer ein Ohr für kleine und große Fragen hatten und so dieses

einmalige Erlebnis möglich gemacht haben. Martin und Steffi Fiebig, die uns an einem der intensivsten Tage unter die Arme gegriffen haben und zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren um uns Luft zu verschaffen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein großes Danke für das tolle Umsetzen der Projekte in Hundertbücheln, das Einlassen auf neue und für uns einfache Verhältnisse, das Spülen, Schnibbeln, Kochen und hin- und hertragen. Und nicht zuletzt auch Ihnen Danke, die Sie uns im Vorhinein durch Mut machen und Spenden für den Büffel unterstützt haben.

Schauen Sie in den nächsten Wochen doch mal nach dem Gottesdienst im Kirchcafé in der Melancthonkirche, in der St. Jacobi-Kirche oder in der St. Simeon-Kirche vorbei, dann können Sie vom Honig kosten, den wir mitgebracht haben und hören vielleicht noch etwas mehr von unseren transsilvanischen Tagen.

Text: Jephtha Neumann

Fotos: Rasmus Prüfer, Jonas Schönege und Jephtha Neumann



ADVENTSFAHRT NACH TORGAU

Tagesfahrt mit Stadtführung, Mittagessen und Adventsmarkt

Die 1000-Jahre alte Stadt Torgau an der Elbe in Sachsen ist eine der am besten erhaltenen Renaissance-Städte Deutschlands. Viele Bürgerhäuser und das Schloss Hartenfels können bis heute bewundert werden. Unsere Busfahrt beginnt am Mittwoch, 13. Dezember 2017, um 8 Uhr in der Ritterstraße (hinter der St. Jacobi-Kirche). In Torgau lädt uns die Reiseleitung zu einem Stadtpaziergang ein. Im Sterbehaus Katharina von Boras, der Frau Martin Luthers, erfahren wir etwas über das Leben der Reformatorin und über die Schriften, die sie uns hinterlassen hat. Zu Mittag speisen wir im Restaurant bei "Herrn Käthe". Anschließend bummeln wir über den märchenhaften Adventsmarkt. Natürlich wird

auch die traditionelle Weihnachtsstollen-Pause auf unserer Adventsfahrt nicht fehlen. Gegen 19 Uhr erreichen wir wieder Berlin-Kreuzberg. Wer danach Unterstützung beim Nachhauseweg benötigt, kann sich in der Küsterei melden. Wir versuchen, für Sie eine Lösung zu finden.

Pfarrer Christoph Heil

Adventsfahrt nach Torgau

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 8-19 Uhr

Anmeldung bis 30. November in der Küsterei,

Preis: 54 EUR

ADVENTS-BASAR

Anmeldung der Stände

Wer sich mit einem Stand am diesjährigen Advents-Basar der Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte beteiligen möchte, wendet sich bitte an Brigitte Brückmann, Email: brigitte.brueckmann@gmail.com oder Tel 0173 2170532.

Frau Brückmann koordiniert alle Aktionen beim Basar. Der Advents-Basar findet am Sonntag, dem Zweiten Advent, 8. Dezember, im Anschluss an den Kirchweih-Gottesdienst in der St. Simeon-Kirche, statt.

Advents-Basar der Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte
Sonntag, 8. Dezember 2017, 11-18 Uhr
St. Simeon-Kirche



SEGNUNGSGOTTESDIENST FÜR MENSCH UND TIER



Fotos: Markus Heil



Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen

Die Pfarrer sind für Sie in seelsorgerischen Angelegenheiten zu erreichen:

Pfarrer Christoph Heil

Tel 030 61609617

Mob 0179 1551099

E-Mail: pfarrer.heil@kgkm.de

Pfarrer Holger Schmidt

Tel 030 89201933

Mob 0152 53927549

E-Mail: pfarrer.schmidt@kgkm.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie

- zu Ihrem Geburtstag eine Andacht
- ein Gespräch oder die Beichte
- ein Haus-Abendmahl
- im Krankheits- oder Sterbefall eines Angehörigen Krankengebet, Sterbebegleitung oder die Aussegnung wünschen.

Bei Krankenhaus-Aufenthalten ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit der Krankenhaus-Seelsorger informiert werden kann. Wünschen Sie einen Besuch Ihres Pfarrers, rufen Sie uns bitte an.

Haben Sie daran Interesse, mehr über die Schönheit des christlichen Glaubens zu erfahren, oder denken Sie über eine Erwachsenentaufe oder über einen (Wieder-) Eintritt in unsere Kirche nach? Sprechen Sie uns an. Möchten Sie eine Trauung, das Sakrament der Heiligen Taufe für sich selbst oder Ihr Kind anmelden oder sollten Sie einen Patenschein benötigen, wenden Sie sich bitte an unser **Gemeindebüro, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Telefon: 030 61609616.** Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

IMPRESSUM

Vi.S.d.P.: Der Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte, vertreten durch den Vorsitzenden, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616

Redaktion: Pfarrer Christoph Heil/Redaktionskreis.
Autoren erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 1.000

BANKVERBINDUNG

Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte

Evangelische Bank eG

IBAN: DE28 5206 0410 5203 9955 69

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck (z.B. Jugendarbeit oder Kirchenmusik oder Gottesdienst usw.) und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Adresse an.
Vielen Dank!

Wir sind für Sie da.

STANDORTE

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin

St. Simeon-Kirche
Wassertorstraße 21a
10969 Berlin

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

KONTAKT

**Vorsitzender
Gemeindegemeinderat**
Martin Fiebig
Tel 030 61609616
kirche@kreuzberg-mitte.de

**Küsterin
(Leiterin Gemeindebüro)**
Mariola Maxelon
Tel 030 61609616
Fax 030 61609621
kirche@kreuzberg-mitte.de

Pfarrer Holger Schmidt
Tel 030 89201933
Mob 0152 53 92 75 49
pfarrer.schmidt@kgkm.de

Pfarrer Christoph Heil
Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
pfarrer.heil@kgkm.de

Gemeindepädagoge
Konrad Opitz
Mob 0171 7845743
contarios7@yahoo.de

Kantor
Christoph D. Ostendorf
Mob 0151 16528173
kirchenmusik@kgkm.de

**Musikalische Arbeit mit
Kindern**
Viktoriya Balitska
Mob 0152 33593492
v.balitska@kgkm.de

**Gemeindeassistent
Vermietung Gemeinderäume**
Andreas Ehling
Tel 030 61609616
a.ehling@kgkm.de

**Haus- und Kirchturm
St. Jacobi/Melanchthon**
Andreas Korn
Tel 030 61609618
a.korn@kgkm.de

**Haus- und Kirchturm
St. Simeon/
Wohnhaus Graefestraße**
Sergiy Balitskiy
Mob 0170 2354630
s.balitskiy@kgkm.de

**Leiter Ev. Kindergarten
St. Simeon**
Andreas Völker
Tel 030 6142300
Fax 030 61652595

**Leiterin Ev. Melanchthon-
Kindergarten**
Evelyn Schauer
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbm.de

**Leiter Ev. Kindertagesstätte
Fontanepromenade**
Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

**Leiter Diakonie Sozialstation
Kreuzberg**
Nico Jordan
Tel 030 25921402
Jordan@diakonie-kreuzberg.de

Leiterin Flüchtlingskirche
Susanne Mauch-Friz
Tel 030 61107096
s.mauch-friz@
fluechtlingskirche.de

PfarrerIn Flüchtlingskirche
Dorothea Schulz-Ngomane
Tel 030 61107096
d.schulz-ngomane@
fluechtlingskirche.de

**Immobilienmanagement
Kirchliches Verwaltungsamt
Mitte-Nord**
Nora Barth
Tel 030 258185232
n.barth@kva-bmn.de

Öffnungszeiten
Zentral-Küsterei St. Jacobi:
Mo 15 - 17 Uhr, Mi 10 - 12 Uhr
Küsterei Melanchthon-Kirche:
Di 10 - 12 Uhr, Do 16 - 18 Uhr

www.kreuzberg-mitte.de